

# In Schwabing sind jetzt die Jecken los

Um 11.11 Uhr feiert heute der Köln-Münchner Karnevalsverein

VON THOMAS KÖCK tz München

Die Jecken sind los! Der Dom steht zwar immer noch in Köln, aber auch an der Isar ist rheinischer Frohsinn zu finden. Seit etwas über einem Jahr arbeitet eine Gruppe Exil-Kölner daran, den original Kölner Karneval in München zu etablieren. Sogar ein echter Karnevalsverein wurde dafür gegründet. Pünktlich um 11.11 Uhr starten die Jecken heute in ihre fünfte Jahreszeit: Schonungslos und mitten in Schwabing.

„Eigentlich sind wir alle große München-Fans, aber ein wenig Heimatgefühl muss man schon ausleben dürfen“, findet Markus Schnier (33). Er ist der erste Vorsitzende des Köln-Münchner Karnevalsvereins (KMKV) und lebt seit 14 Jahren in München. Mit dieser Meinung steht er nicht allein da:



Das Vereinslogo

Über 100 Jecken entrichten einen monatlichen Beitrag an den gemeinnützigen Verein. Und es sind nicht nur Wahl-Münchner darunter. „Zwei Drittel unserer Mitglieder sind richtige Kölner. Und die Liste wächst ständig“, berichtet Schnier stolz.

400 Namen zählt der E-Mail-Verteiler, mit dem zu den monatlichen Treffen im „Haus der 111 Biere“

in Schwabing geladen wird. Stehend wird bei Musik der „Höhner“ und „Bläck Fööss“ gefeiert. An diesen Abenden wird natürlich nur original Kölsch getrunken – vom Fass versteht sich. Davon hat der Wirt immer mehr als zehn Stück auf Lager, sicher ist sicher. Es mischen sich auch immer mehr Gäste darunter, die eigentlich der Weißbier-



Der Köln-Münchner Karnevalsverein mit seinem Vorsitzenden Markus Schnier (obere Reihe 2.v.li) feiert heute um 11.11 Uhr im „Haus der 111 Biere“

Fotos: Ralf Kruse

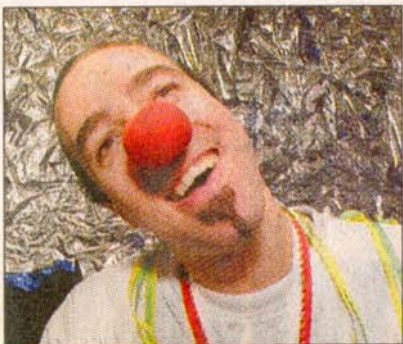
re“ in Schwabing geladen wird. Stehend wird bei Musik der „Höhner“ und „Bläck Fööss“ gefeiert. An diesen Abenden wird natürlich nur original Kölsch getrunken – vom Fass versteht sich. Davon hat der Wirt immer mehr als zehn Stück auf Lager, sicher ist sicher. Es mischen sich auch immer mehr Gäste darunter, die eigentlich der Weißbier-

Fraktion angehören. Eine Entwicklung, die Schnier gefällt: „Die Völkerverständigung ist sogar in unseren Statuten festgeschrieben.“

Viel Arbeit hat sich der KMKV für diese Karnevalssaison vorgenommen. Zum ersten Mal ist eine große Festsitzung geplant. Dafür werden sogar gerade eigene Orden in Köln gefertigt. Aber zu allererst

einmal fällt heute der Startschuss – pünktlich um 11.11 Uhr im „Haus der 111 Biere“. Und mit ein bisschen Glück kann dort vielleicht sogar der ein oder andere Münchner ein Bütze – ein Bussi – von einer wohlwollenden Kölnerin erhaschen.

Mehr Infos gibt's auch im Internet unter [www.kmkv.de](http://www.kmkv.de)



## *Komme vom Karneval nicht los*

Bevor ich wegen des enormen Freizeitwerts vor eineinhalb Jahren von Köln nach München gezogen bin, war ich lange Jahre Mitglied in einem Kölner Karnevalsverein. Der Höhepunkt war, als ich die Jungfrau in einem Dreigestirn dargestellt habe. Nach so einem Erlebnis kommt man vom Karneval einfach nicht mehr los...

MICHAEL MOHR (32),  
KOCH AUS KÖLN



## *Nehme Urlaub an Fasching*

Ich bin zwar eine gebürtige Münchenerin, durfte aber Dank einiger Freunde den Kölner Abend besuchen. Bis dahin dachte ich, der Faschingsdienstag am Viktualienmarkt wäre schon toll. In Köln feiern die Menschen aber noch um einiges ausgelassener. Seit meinem ersten Besuch in Köln nehme ich an Fasching Urlaub!

ANGELA MEINKE (31), VER-  
SICHERUNGSKAUFFRAU AUS MÜNCHEN



## *Das Beste aus zwei Welten*

Als ich vor neun Jahren von Köln nach München gezogen bin, hatte ich erst einmal ein halbes Jahr Heimweh. Dann habe ich durch Zufall von dieser Kölner Gruppe erfahren und war total begeistert. Im Fasching genieße ich immer das Beste aus zwei Welten: Bis Rosenmontag bin ich in Köln, Faschingsdienstag am Viktualienmarkt. ALEXANDRA SCHELL (31), BANKKAUFFRAU AUS KÖLN



## *Auf zum Carneval in Rio*

In Heilbronn, meiner Heimatstadt, existiert der Fasching beinahe nicht. Seit neun Jahren lebe ich jetzt in München – und hier hat sich das geändert: Ich habe ein Karnevalsvereinsmitglied kennen gelernt und wurde infiziert. Erst war ich am Viktualienmarkt und dann mit Freunden in Köln. Das größte Ziel fehlt aber noch: Carneval in Rio. ALEXANDER FÖHL (32), PROJEKTENTWICKLER AUS HEILBRONN